

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 15. JUNI 2017

GESCH.-NR.	2017-0054	
BESCHLUSS-NR.		
IDG-STATUS	öffentlich	
SIGNATUR	16 16.04 16.04.23	GEMEINDEORGANISATION Grosser Gemeinderat Interpellationen
BETRIFFT	Interpellation Stefan Eichenberger, JLIE, und Mitunterzeichnende, betreffend Beschäftigungsprogramm für Flüchtlinge / Substantielles Protokoll	

[...]

6. GESCHÄFT-NR. 123/17

Interpellation Stefan Eichenberger, JLIE, und Mitunterzeichnende, betreffend Beschäftigungsprogramm für Flüchtlinge – Beantwortung / Schlussbehandlung

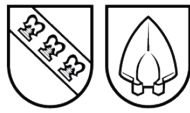
Eingang der Interpellation:	26. Januar 2017
Mündliche Begründung im Rat durch den Interpellanten:	9. März 2017
Beantwortungsfrist:	9. Juni 2017
Antwort des Stadtrates:	18. Mai 2017

Der Stadtrat übermittelt mit Auszug aus dessen Protokoll (SRB-Nr. 2017-89) vom 18. Mai 2017 die Antwort auf die vorstehende Interpellation. Die detaillierten Erläuterungen des Stadtrates ergeben sich aus der Interpellationsantwort, wozu auf die separaten Akten verwiesen wird.

Der Ratspräsident fragt das Plenum an, ob die Diskussion gewünscht wird.

Der Bedarf für eine Diskussion wird aus dem Rat erwidert und scheint demnach angezeigt; die laut Art. 77 Abs. 5 GeschO GGR in solchen Fällen durchzuführende Abstimmung legt die Grundlage für die nachfolgende Diskussion.

Gemeinderat René Truninger, SVP, seines Zeichens auch Mitglied des Zürcher Kantonsparlamentes möchte bereits zur Darlegung bzw. Widergabe der kantonsrätlichen Debatten zur isolierten Thematik der Flüchtlinge mit Status F ausholen, als Ratspräsident Erik Schmausser den Sprechenden unterbricht, ihn bittet, sich zur Sache zu äussern und die kommunale nicht mit der kantonalen Ebene zu verwechseln. Ferner sollen an dieser Stelle keine Parallelen bzw. Ausblicke zum gleichzeitig eingereichten Vorstoss, GGR-Geschäft-Nr. 138/17, Anfrage René Truninger, SVP, betreffend „Asyl F und wie sich der Stadtrat zum Behördenreferendum stellt“ gezogen werden.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 15. JUNI 2017

GESCH.-NR. 2017-0054
BESCHLUSS-NR.

Da das Votum offensichtlich keine anderen Inhalte zum Thema hat, nimmt Gemeinderat Truninger unverrichteter Dinge wieder im Saal Platz, um noch anzufügen, dass abgewiesene Flüchtlinge das Land unverzüglich zu verlassen hätten, während Aufgenommene dazu verpflichtet sind, möglichst zeitnah die deutsche Sprache zu lernen und sich in den Arbeitsprozess zu integrieren.

Gelächter im Saal.

Gemeinderat Adrian Kindlimann, SP, findet es „toll“, wonach die Stadt bereits jetzt auf freiwilliger Basis über ein breites Betätigungs- und Aktivitätenangebot im Flüchtlingsbereich verfüge, ohne dass sie dazu von übergeordneten Stellen Anordnungen erhält oder dazu angeleitet wird. Die Fürsorgebehörde und die Abteilung Soziales leisten nach Auffassung von Gemeinderat Kindlimann in diesem Bereich vorbildliche und hervorragende Arbeit. Die Stadt Illnau-Effretikon bediene sich glücklicherweise keines Flussdiagramms, welches es – wie dies offenbar beispielsweise in der Stadt Uster der Fall sei – förmlich „abzuspulen“ gelte. Die Stadt Illnau-Effretikon verfolge pragmatische Ansätze, die auf Basis des gesunden Menschenverstandes fussen. Jede einzelne Person werde individuell für die Eignung etwelcher Einsätze beurteilt. Die Asylsuchenden sollen sinnvoll für Arbeitseinsätze eingesetzt werden, so dass sie nicht in der Stadt „herumlungern“ müssten.

Gemeinderat Kindlimann dankt dem Stadtrat und insbesondere allen involvierten Personen, die sich tagtäglich im Sozial- und insbesondere im Asylbereich für Personen einsetzen, die sich mit einem schweren Schicksal konfrontiert sehen.

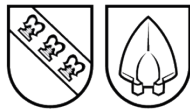
Das Mitteilungsbedürfnis der Ratsmitglieder scheint sich erschöpft zu haben, sodass *der Ratspräsident* dem Urheber des Vorstosses die Möglichkeit der Darlegung der ihm gemäss Art. 77 Abs. 5 GeschO GGR zustehenden persönlichen Schlusserklärung einräumt.

Da der Urheber infolge Ferienabwesenheit der Sitzung nicht beiwohnt, spricht stellvertretend Fraktionskollegin Raffaella Piatti das Schlusswort.

Gemeinderätin Raffaella Piatti, JLIE/FDP, rekapituliert, wonach der Stadtrat in seiner Antwort auf die vorstehende Interpellation die städtischen Bildungs- und Integrationsangebote für Asylsuchende beschreibe. Gemeinderätin Piatti rezitiert die wichtigsten Eckpunkte und Inhalte der stadträtlichen Darlegungen, merkt aber kritisch an, wonach der Stadtrat bei den Ausführungen zu einem möglichen Ausbau des Angebotes relativ unkonkret und vage bleibe und sodann nicht ausführt, in welchem Mass und Umfang, bzw. welche Aufgaben und Ziele einer möglichen Aufstockung des diesbezüglichen Stellenetats von 10 % alimentiert würden. Die Generierung zusätzlichen Verwaltungsaufwandes dürfe aber sicherlich nicht das erklärte Ziel sein.

Die Fraktion unterstütze die Angebote der Deutschkurse für aufgenommene Personen, da die Sprache der Schlüssel zur Integration darstelle.

Gemeinderätin Piatti stellt fest, dass sich die Stadt Illnau-Effretikon bereits erfolgreich im Themenfeld betätigt, sich dem Stadtrat aber bildlich gesprochen noch „Luft nach oben“ erschliesst und brachliegendes Potenzial noch vermehrt genutzt werden möge.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 15. JUNI 2017

GESCH.-NR. 2017-0054
BESCHLUSS-NR.

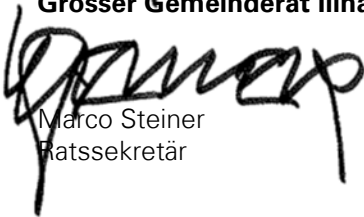
Wie Art. 77 unter Abs. 5 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung vorsieht, ist für Interpellationen jegliche weitere Diskussion oder eine Beschlussfassung ausgeschlossen. Das Geschäft ist somit erledigt und entfällt demnach der Pendenzenliste.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Abteilung Soziales
- Ratssekretariat (Geschäftsakten)

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 16.06.2017

ms